

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Neunzehnter Jahrgang.

Nr. 71.

Samstag den 7. September 1867.

Tagesereignisse.

Stuttgart, 3. Sept. Nach uns zuverlässigen Nachrichten ist in Vorderweidenthal, Bezirksamt Bergabern, in der bayerischen Pfalz die Kinderpest zum Ausbruch gekommen.

Von hier aus wurde der Professor Vogel an der Thierarzneischule mit 4 Oberamtsthierärzten nach Vorderweidenthal abgeordnet, um sich über den Gang und die Merkmale der Krankheit, sowie über die zu treffenden Maßregeln durch eigene Anschauung darüber zu unterrichten.

Die Königl. bayerische Regierung hat zur Unterdrückung derselben die strengsten Maßregeln getroffen.

Bergabern, 3. Sept. Die Viehseuche in Vorderweidenthal ist konstatierte Kinderpest. Gestern auch in Rombach (Kanton's Dahn) ausgebrochen.

München, 2. September. (N. C.) Ueber den Stand der Kinderpest in Vorderweidenthal bei Germersheim liegen uns folgende Nachrichten vor: Am 28. v. M. sind zwei Vieh-Erkrankungen vorgekommen; welche die beiden Thierärzte nach vorgetommener Sektion der Thiere für Kinderpestfälle erklärten. Darauf hin wurden die nöthigen Sicherungsmaßregeln verfügt, von Landau 100 Mann Infanterie zur Absperrung des Orts requirirt und aller Viehtransport auf der pfälzischen Magbahn eingestellt. Inzwischen haben sich zum glücklichen Tage weitere Erkrankungen nicht ergeben. Von hier ist Prof. Dahn zur nähern Constatirung des Sachverhaltens am 31. Aug. entsendet worden.

Gmünd, 3. Sept. Heute früh 6 Uhr brach in Muthlangen in einem von drei Familien bewohnten großen Wohn- und Oekono-

miegebäude Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß in Zeit von anderthalb Stunden das ganze Gebäude nebst Allem, was es an Mobiliar und Felderzeugnissen in sich barg, eingedäschert war. Die Entstehung des Feuers ist bis jetzt nicht bekannt. Die beschädigten drei Familien sind mit ihrem Mobiliar versichert.

Buffenhäuser, 1. Sept. Gestern Abend kam ein an der Leonberger Bahn beschäftigter Arbeiter mit dem Sohne eines hiesigen angesehenen Mannes wegen geringfügiger Ursache in Streit, wobei ersterer sich so weit vergaß, dem jungen Menschen einen Stich in den Unterleib beizubringen, der wahrscheinlich ein bedeutendes Blutgefäß getroffen hat, da der junge Mann in ganz kurzer Zeit eine Leiche war.

Darmstadt, 4. September. In Folge der Militärconvention wird auch bei unserer Division leider die Gerichtsbarkeit über sämtliches Militär und Militärbeamte an die Militärgerichte übergeben. Bisher konnten die beim Militär als Auditeure Angestellten auch Civilpraxis ausüben und standen als Hofgerichtsadvocaten unter dem Justizministerium. Dieses Verhältniß wird wohl nicht mehr bestehen können, da sämtliche für das preussische Militär erlassenen Reglements, Instruktionen und Rescripte nach den preussischen Bestimmungen in Kraft zu treten haben und ausdrücklich bestimmt ist, daß alle auf die Militäradministration bezüglichen Gesetze und Verordnungen (auch neu zu erlassende) einzuführen sind.

Frankreich.

Paris, 2. September. (Hofnachrichten.) Der Constitutionnel berichtet: Ihre Majestät die Königin von Württemberg wurde gestern um 2 Uhr von dem Kaiser und der Kaiserin empfangen. Der Kaiser hatte sich in das Hotel

Bristol begeben, wo die Königin abgestiegen ist. Se. kaiserl. Majestät und Ihre Maj. die Königin stiegen in einen Wagen des Kaisers, der sie in den Tuilerienpalast brachte. Zwei Wagen Gefolge begleitete sie, in welchen sich mit dem Viceadmiral Jurien de la Gravière, Adjutanten des Kaisers, Ihre Excell. Baronin v. Massenbach, Staatsdame der Königin, Se. Excell. der Graf v. Taubenheim, Oberst-Stallmeister des Königs von Württemberg und der Graf v. Beroldingen, Adjutant des Königs, Hofmarschall S. Majestät, befanden. Ihre Majestät die Kaiserin ging der Königin die Treppe des Pavillon de l'Horloge herunter entgegen; Ihre Majestäten begaben sich in die Gemächer Ihrer Majestät der Kaiserin. Baron von Wächter, außerordentlicher Gesandter und bevollmächteter Minister des Königs von Württemberg beim Kaiser wohnte dem Empfang bei. Ihre Majestät wurde in ihr Hotel mit den Howagen zurückgeführt.

Paris, 3. September. Die „Debatz“ veröffentlichen ein Schreiben aus Luchon 30. August, daß verschiedene Einzelheiten über den Eintritt der spanischen Insurgenten ins französische Gebiet enthält. Es war am 30. gegen 4 Uhr Nachmittags, als eine Reihe von Insurgenten, die zahlreiche Maultiere mit sich führten, gegen Venasque herabstiegen. Hinter ihnen her sah man auf allen Höhen und in allen Schluchten die Bajonnette der sie verfolgenden königlichen Truppen blitzen. Contreras ritt ein sehr schönes Pferd und hielt, als zur Entwaffnung der Ankömmlinge geschritten werden sollte, nachstehende Worte auf Spanisch an den Gendarmen-Hauptmann: Ich ergebe mich den Händen Frankreichs, nie denen Spaniens. Der militärische Brauch gestattet mir meinen Degen zu behalten. Ich schwöre nicht mehr alhier zu kämpfen, es sei denn, daß spanische Truppen

feuilleton.

Der Reiningers. (Fortsetzung.)

Nun hob er die glitzernde Sense aus den Wellen des Grases, wuschte dieselbe mit einem grünen Grasbüschel ab und mit einer unerschütterlichen Sicherheit ließ er den feinkörnigen Wegstein hüben und jenseits von rechts nach links über die scharfe Schneide gleiten, daß es einen taktmäßigen lustigen Klang gab.

„Der kann's!“ sagte kaum hörbar Regina zur Magd. Aber noch einmal wehte der Königsberger die Sense, diesmal aber etwas deshalb, damit sie ihm als Musik-Instrument, als eine Art begleitender Geige diene zu folgenden Versen, die er den Mädchen nedend entgegenklang:

„Fahr' use, fahr' abe,
Fahr' Laufsburg zue,
Und's Reiningers Meitli
Hei Löcher im Schue.“

Fahr' use, fahr' abe,
Der Zucker isch süß,
Und's Reiningers Meitli
Hei ganz chrummi Füß.

Und nun mähte er wieder kräftig darauf los, während die Mädchen lachend unter einem Weidenbaum den Korb abgestellt hatten. Ungelungen hatten sich fünf der Mäder dort eingesunden und bereitwillig im Kreise gelagert. Der Königsberger ließ sich zuerst dazu auffordern, bevor er kam.

Nachdem ein weißes Tischtuch über den grünen Boden gebreitet, Messer und Löffel aus dem Korb vertheilt waren, stellte die Magd einen schweren großen Napf Mehlsuppe, so groß wie ein Lauffstein, auf das Tuch. Demselben folgte ein Laib Brod, nicht kleiner als ein mittelmäßiger Schleifstein. Der Laib wurde sofort entzwei geschnitten und jeder Mäder mit einem ertledlichen Bissen Brod versehen. Alle ergriffen nun die Löffel, um den See dieser Glieder stärkenden Mehlsuppe auszu-

auf französischem Boden auch angreifen sollten.“ Die gesammte Mannschaft der Bande lieferte hierauf ihre Waffen ab. Die Unglücklichen waren aufs Aeußerste abgemattet, zerlumpt und ausgehungert. Auf einigen Maulthieren befanden sich Verwundete, auf andern Schießbedarf, Waffen und verschiedenartiges Geräth und Gepäck. Noch auf der Grenzlinie selbst ward ein Oberst getödtet, dessen Leiche die Ausständischen mit nach Frankreich nahmen. Die Flüchtlinge wurden vorläufig in der bedeckten Markthalle untergebracht; es sind deren etwa 160. Es befinden sich unter ihnen einige junge Offiziere zu Pferd und es trug nur ein geringer Theil von ihnen die spanische Uniform. Die übrigen waren ziemlich schlecht in bürgerliche Tracht gekleidet.

Berlin, 2 Sept. Die „N. A. Btg.“ sagt: „Nach der „Boschischen Zeitung“ würde sich die gesammte Stärke des norddeutschen Heeres für das nächste Jahr ungefähr auf 13,000 bis 14,000 Offiziere, 38,000 bis 40,000 Unteroffiziere und ca. 280,000 Mann oder rund auf 332,000 bis 335,000 Mann herausstellen, was noch immerhin den für die Friedensstärke dieser Armee nur angenommenen Prozentsatz von 1 Prozent der Bevölkerung um mehr als 30,000 Mann überwiegen. — Auch für die kleineren norddeutschen Staaten, mit Ausnahme der beiden Mecklenburg und des zum norddeutschen Bunde gehörigen Theils von Hesse-Darmstadt, ist die Feststellung der Landwehr-Bezirke nunmehr erfolgt, und zwar sind die sämtlichen Gebiete der betreffenden Staaten in 15 solcher Bezirke getheilt worden. Nach dem bisher überall beobachteten Verfahren repräsentirt jeder dieser Bezirke zugleich ein Landwehr-Bataillon mit der diesem hinzugefügten Landwehr-Escadron. Die neu angetretenen preussischen Landestheile sind früher schon in 22 und Sachsen desgleichen in 12 Landwehr-Bezirke getheilt worden. Der Zuwachs, welchen die Landwehr durch diese neue Einteilung schon erfahren hat, beläuft sich demnach zusammen auf 49 Bataillone und eben so viele Schwadronen, wozu für die noch nicht

eingetheilten Gebiete nach einer ungefähren Schätzung wahrscheinlich noch fernere fünf bis sechs Bezirke resp. Bataillone hinzutreten werden. Da die alte preussische Landwehr aus 116 Bataillonen und eben so viel Escadrons bestand, würde demnach die gesammte norddeutsche Landwehr zur Zeit 165 Bataillone und Escadrons stark sein und schließlich auf 170 bis 172 Bataillone und Escadrons anwachsen.

Wien, 2. Sept. Im Hauptpostgebäude wurde heute Nacht ein großer Diebstahl ausgeführt. Die bisherigen Erhebungen führten vorderhand zu keinem andern Resultate, als daß die gestohlenen Summen nicht unter 20,000 und nicht über 80,000 Gulden betragen. Die Diebe oder der Dieb müssen mit der Vertiklichkeit genau bekannt sein. — Ein „Künstler“ trug dieser Tage einem hiesigen Festunternehmer mit der Versicherung, daß „weder Trug noch magische Täuschung“ dabei sei, seine Dienste an. Ich bin, sagt er, das erstmal in Wien, als einziger Feuer-König Pluto! Beherrscher der Unterwelt. Programm: Ein glühendes Eisen mit den Zähnen abbeißen. Einen 24 Zoll langen Degen in glühendem Zustande verschlingen. Lucifer's Abend-Souper oder toschendes Del trinken und feuerbrennendes Pech und Schwefel in vollen Flammen zu verzehren u. s. w. — Aus Prag wird von einem gräßlichen Meuchelmord gemeldet, den ein Schneidergeselle aus Schlan bei diesem Ort verübt hat, um ein Paar Rühre und ein Kalb zu stehlen. Zu diesem Zweck erschöpfte der Geselle den Knaben, der das Vieh hütete, suchte den Leichnam zu verbrennen und machte sich mit dem gestohlenen Vieh davon, dasselbe um 121 fl. zu verkaufen. Seine Ausgaben in Prag machten ihn alsbald verdächtig; er wurde verhaftet, gestand den Diebstahl und dies führte zur Entdeckung des Mords.

Italien.

Turin, 31. August. Die Cholera ist auch hier aufgetreten, Vom 29. auf den 30. d. hatten wir 39 Erkrankungs- und 21 Todesfälle. Aus Rom wird gemeldet, daß da-

selbst der Cholera-stand durch die Rückkehr der Zuaven aus Albano in Borgo und Trastevere neuerdings zugenommen hat. Man hat dort täglich 60 bis 70 Fälle, von denen ungefähr zwei Drittel einen mitunter sehr raschen tödtlichen Ausgang nehmen. Die römischen Blätter dürfen jetzt auch von der Cholera sprechen. Ihre Taktik besteht nun darin, der Regierung unter Verkleinerung der wirklichen Verdienste anderer das größte Verdienst zu vindiciren, obgleich sie es gewesen ist, welche, die Centennariumsfeier nicht zu stören, die Vorsichtsmaßregeln des Municipiums hinderte, die Aerzte, welche rechtzeitig auf die Gefahr aufmerksam machten, als Verläumder einsperrte u. s. w. — Aufsehen macht in Rom das Testament der Königin Wittwe von Neapel, indem dasselbe kein Wort für Rom und den Papst enthält. Die Söhne der Königin sind Erben nach gleichen Theilen, erhalten aber den Auftrag, sich von Rom nach Wien zu begeben und ihre Ausbildung zu vollenden. Ihr Wunsch, in Neapel an der Seite ihres Gemahls begraben zu werden, wird wohl unerfüllt bleiben, und König Franz II. soll als Haupt der Familie auch gegen einige andere Bestimmungen bei dem Executor, Erzherzog Albrecht, Einsprüche erheben wollen.

Der Courir des Stats-Unis vom 21. August schreibt: „Im Gegensatz zu den Versicherungen, welche von Romero in Washington ausgehen, wird gemeldet, daß der Leichnam Maximilians dem Baron v. Magnus nicht überlassen wurde und daß er in der Kapuziner-Kirche zu Cuertaro ausgestellt bleiben wird bis die oberste Regierung über dessen Zurücksendung nach Europa eine Entscheidung getroffen hat. Wir lesen darüber in einem Journal aus New-Orleans vom 13. August: Der österreichische Oberst Graf Rhevenhüller, der ein Regiment Husaren in der kaiserlichen Armee befehligte, ist von Vera Cruz auf der „Elisabeth“ mit 200 Mann angekommen. Er befand sich in der Hauptstadt als diese kapitulierte und blieb daselbst bis zur Ankunft Suarez'.

Als er aber diesen nur von unerfülllicher

schöpfen. Unsere fünf bekannten Mäder hantirten bereits rechtshaffen und ohne in ihrem Wettstreit zu erkalten, um den Napf herum, während es einem fast vorkommen wollte, als spiele der Königsberger bei diesem ländlichen Frühstück den Schächtternen.

„He, Vormäder, zugegriffen! Es gehört sich, daß du auch beim Essen der Erste und Wackerste bist, nicht nur beim Schaffen“, ermutigte Regina.

„Sei ohne Sorge für mich, ich komm' nicht zu kurz“, erwiderte der Königsberger gelassen. —

Wie die Suppe ausgeschöpft war, wurde aus einem mächtigen Weintruge eingeschwenkt. Regina reichte das erste Glas dem Königsberger, der dasselbe ohne viele Complimente leerte. Auch das folgende zweite reichte ihm Regina, denn dem Vormäder gebühre wie billig und recht eine Auszeichnung, wenn er gleich so „schimpfliche Lieder“ singe.

„Ist es denn nicht wahr, was im Liede steht?“ fragte der Königsberger und griff — ländlich sitzlich! — nach den Füßen der im Grafe sitzenden Tochter Reiningers.

Aber diese verstand nur bis zu einer gewissen Gränze Spaß. Bevor der Königsberger untersuchen konnte, ob Regina „ganz chrommi“ Füß habe, hatte er von dieser eine so tüchtige Maulschelle weggetriegt, daß sein grauer, breiter Freischärler-Gut weit davon flog.

„Das ist für die „chromme Füß“, sagte sie, sprang auf und ließ sich etwas abseits vom Königsberger nieder, indem sie sang:

Wenn i scho, wenn i scho bei Herrevogel bi,
Bin i doch, bin i doch bei Spaß.“

Alles lachte; Regina fuhr in ihrem Geschäft des Einschenkens munter fort; das volle Glas machte die Kunde im Kreise der durstigen Mäder. Als die Reihe abermals an den Königsberger kam, füllte ihm Regina, obgleich sie mit ihm auf Kriegsfuß stand, sein Glas wieder zweimal, was der kräftige Wursche ohne Schmolten geschehen ließ.

Als der Krug leer war, gieng es wieder frisch an die Arbeit. Die Mäder hatten noch ein kleines Stück von der Wiese abzumähen.

(Fortsetzung folgt.)

Für's Herz.

Auf der Menschheit hohe Stufe
Stellte, Herr, mich deine Hand,
Wo den Schall von deinem Rufe
Früh' ich hörte, früh' verstand.
Aus unendlichem Erbarmen
Zieh' st du mich mit Vaterarmen
Immer noch, mein Gott, zu dir.
Preis und Dank sei dir dafür!

Winnenden.

Hochzeitseinladung.

Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen können, laden wir auf diesem Wege zu unserer am nächsten

Dienstag den 10. September
stattfindenden Hochzeit freundlichst ein
David Leonberger
mit seiner Braut
Karoline Schäfer
von Korb.

Obiger Einladung sich anschließend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuch freundlich ein.

Krauß & Krone.

Zu unserer Nachhochzeit laden wir Freunde und Bekannte auf
Mittwoch den 11. September
zu unserm Schwager

Mexger Niedel
freundlich ein.

Obige.

Winnenden.

Morgen Sonntag Abend
Feuerwehrgesellschaft
bei **Bäcker Friedrich**.

Winnenden.
Einige Wagen Dung hat zu verkaufen.
Klenk, Gerber.

Winnenden.

Der Unterzeichnete erbietet sich zu Besorgung des **Ein und Verkaufs aller Sorten Staats-Papiere Pfandbriefe und Anlebensloose**, sowie zu Beschaffung neuer **Componsbogen** etc. Ebenso besorge ich

Wechsel

auf

Newyork, Philadelphia ect.
in Gold zahlbar
zu den billigsten Preisen.
Crust Meyer.

Winnenden.

Im
städtischen Bretterhaus
sind wieder neue Sendungen **Latten** und **Bretter** in sehr preiswürdiger Waare angekommen und bin ich alle Tage — außer Sonntags — zur Abgabe bereit.
Kfm. Glock.

Winnenden.

Ein gut erhaltenes
Clavier
ist gegen baare Bezahlung billig zu haben wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Das Ackergras von 1 1/2 Brtl. Platz im Kesselrain hat zu verkaufen
Alt Bäcker Fischer.

Winnenden.

Haus-Verkauf.



Unterzeichneter ist gesonnen sein besitzendes Wohnhaus in der Gemeinde-Gasse zu verkaufen. Dasselbe hat einen gewölbten Keller und kann in zwei Theile getheilt werden.

Liebhaber können es täglich einsehen, und einen Kauf abschließen mit
Johannes Lauer,
Weber.

Das Spiel der **Neuen Mailänder Staatsprämien-Obligationen** ist von der Königl. **Württembergischen Regierung** gestattet.

„**Gottes Segen bei Cohn!**“
Große Kapitalien-Verloosung von über **2 Millionen 200,000 Mark.**
Beginn der Ziehung am **16. d. M.**
Nur 2 Thaler

kostet ein **Original-Staats-Loos**, (keine Promesse) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss**, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen
Mark 225,000 — 125,000 —
100,000 — 50,000 — 30,000,
20,000, — 2 à 15,000, 2 à
12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000,
3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000,
12 à 3000, 72 à 2000, 4 à
1500, 4 à 1200, 106 à 1000,
106 à 500, 6 à 300, 100 à
200, 7816 à 100 Mark u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen**.

Meinen Interessenten habe allein in **Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 u. s. w. ausbezahlt.

Laz Sams. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

Winnenden.

Bei **Schreiner Meyer jun.** kann jeden Tag gemostet werden.

schwierig erfüllt sah und jeder Regung von natürlicher Güte bar, zog er sich mit seinen 200 Leuten am Ufer hin in einem Gilmarsch von 5 Tagen nach Vera Cruz. Er versichert, dass der Leichnam Maximilians noch immer in der Kirche von Queretaro steht, wo er nach der Hinrichtung ausgestellt wurde. Der Körper lag in einem doppelten Sarg von Zinn eingeschlossen, aber da er schlecht einbalsamirt wurde, ging er bald in Verwesung über. Die Ueberreste des Kaisers wurden niemals dem preussischen Gesandten überlassen und die Regierung hat gegen Niemand Verpflichtungen eingegangen, dieselben zu verabsolgen. Man glaubt allgemein, die mexikanische Regierung wolle warten, bis die Aufregung, welche die Hinrichtung des Kaisers im Juni im Ausland hervorgebracht hat, sich gelegt habe, um dann, wenn alle Gefahr vorüber ist, für die Herausgabe des Leichnams ein Gesegeld zu verlangen.

Von einer soeben aus Mexiko zurückgekehrten sehr vertrauenswürdigen Persönlichkeit werden empörende Züge mitgetheilt. Hier nur ein Beispiel davon. Als Kaiser Maximilian in Queretaro gefangen genommen wurde, steckte man ihn, obgleich er sehr stark an Dysenterie litt, in ein feuchtes schmutziges Loch, das weder eine Thüre noch Fenster hatte. Die freilich vorhandenen Thüre- und Fensteröffnungen wurden jedoch von einer Anzahl republikanischer Soldaten bewacht, die eher Straßenräubern, als einer disciplinirten Truppe ähnlich sahen, und sich auch demgemäß betrugten. Als der kranke Kaiser einen ihm bekannten deutschen Kaufmann in Queretaro ersuchen ließ, ihm zur Stärkung einige Flaschen Wein zu schicken, übersandte derselbe ihm sogleich 12 Flaschen. Ehe sie jedoch bis an die Schwelle des Gefängnisses gelangten, hatten sich schon die Soldaten ihrer bemächtigt. Sie tranken sie jubelnd vor den Augen des kranken Kaisers aus und stellten ihm dann, voll bitteren Hohnes, die leeren Flaschen vor sein Krankenlager. Wenn es schon ein schmerzliches Gefühl ist, der Rachsucht seiner Feinde zum Opfer zu fallen, so muß der Gedanke für den Kaiser wahrhaft niederdrückend gewesen sein, daß er für die himmlische Idee, ein solches Gefindel civilisiren zu können, sein Leben hingeben müsse.

Bekanntmachungen.

Winnenden.

Secker **Maß** will bei R. Oberamt um Ertheilung einer Branntweimbrennereiconcession bitten, wer Einwendungen dagegen erheben will, hat solche innerhalb 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt anzubringen.
Den 4. Sept. 1867.

Winnenden.

Von den so beliebten
3% Renten-Anstalts-Pfandbriefen mit 1/2jähr. Zins.Coup. und Dividende habe ich mir noch eine größere Partie gesichert und empfehle solche, wie auch
3% Amerikaner in größeren und kleineren Stücken, ebenso
1 1/2% R. Württ. Obligationen zum billigsten Tages-Curs.
Crust Meyer.

Haasenstein und Vogler
in Frankfurt a. M.
in Hamburg, in Berlin, in Wien,
in Leipzig in Basel.

Zeitungs-Annoncen-Expedition

von
Hausenstein & Vogler
in
Frankfurt am Main

Dieselbe vermittelt ausschließlich **Zeitungs-Inserate** in jede Zeitung aller fünf Welttheile, — berechnet stets die **Originalpreise**, — gewährt bei größeren Aufträgen **angemessenen Rabatt**, — liefert **Beleg-Blätter** über jedes Inserat, — **beseitigt alle Porto-Auslagen** und sonstigen **Nebenkosten**, liefert vorherige **Kosten-Anschläge** und versendet auf Verlangen **gratis** und **franko** ein **vollständiges Zeitungs-Preis-Verzeichniss**.

Frankreich und die Schweiz
Für
ist unserer Firma die ausschließliche Agentur in Deutschland von der Mehrzahl der bedeutendsten Zeitungen contractlich übertragen worden.

Winnenden.
Unterzeichneter ist geronnen sein Wohnhaus in der Schwaifheimer Vorstadt zu verkaufen und kommt heute Nachmittag um 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich.
Gottlob Krehl,
Buchbinder.
Winnenden,
300 fl.
Pflegschaftsgeld hat sogleich auszulieihen
wer? sagt die Redaktion

Höfen. **Schafwaide-Verpachtung.**

Die hiesige Winterwaide, welche 200 Stück Schafe ernährt, wird am **Montag den 9. September d. J. Mittags 1 Uhr** auf dem hiesigen Rathhaus auf die Zeit vom 28. Oktober 1867 bis 1. Januar 1868 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath.

Wfösch-Verkauf.

Nächsten Montag Vormittags 11 Uhr wird der Wfösch auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Winnenden.

Fässer-Verkauf.

Unterzeichneter hat noch eine Parthie Fässer ein Gehalt von 2 1/2 Eimer bis 6 Eimer zu verkaufen.

Dieselbe sind gut in Eisen gebunden und von ganz trockenem Holz.

C. Cloß.

Winnenden.

Unterzeichneter hat eine Parthie **ungarische Weinfässer** von 14 Zmi bis 2 1/2 Eimer haltend um billigen Preis zu verkaufen, wozu Liebhaber einladet.

J. Grün, z. Köhle.

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert sofort

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc. etc. In Paketen zu 24 Kr und zu 12 Kr. bei **Albert Müller in Wacknang.**
Wilh. Gastenger in Wasplingen

Unterzeichneter empfiehlt sich im
S a c k z e i c h e n
S. Krehl, Vortemacher.



Winnenden. **Jede Woche** **Dampf- & Segelschiffe** **nach Amerika.**

zu den billigsten Preisen bei dem concessionirten Agenten

A. Kallenberg.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

am 5. September. 1867.

Getreide- Gattung.	Sorten	Heutiger Verkauf.	Unerkauft geblieben.	Größ. fr.
Gertride- Gattung.	höchst. Mittl. Miedst.	Ge- legenen	Größ- ten	Remerlungen
Rennen Gr.	5 33	7 50	5 17	höchst. Miedst sennen p. Gr
Dinkel "	5 21	4 34	4 22	fr. 11fr.
Haber "	1 30	1 28	1 20	
Gerste	2	1 48		
Wispel.	2 15	2 6	2	
Roggen				
Waiszen				
Werbobohnen				
Erbsen				
Sinsen				
Weselsf.	1 56	1 48		
Widen	44	40	23	
Kartoffeln	26	24		
1 Mf. Butter	12			
1 P. Stroh				
1 Gr. Heu				

8 Pfund
Brod 36 Kr.
1 Kreuzer Wed
4 1/2 Loth

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.
Bester Mittlerer Geringer.

- a) Dinkel 164 Pf. 9 fl. 6 Kr. 156 Pf. 8 25 Kr. 150 Pf. 7 fl. 55 Kr.
- b) Haber 176 " 9 " 24 " 172 " 7 51 " 168 " 7 " 20 Kr.